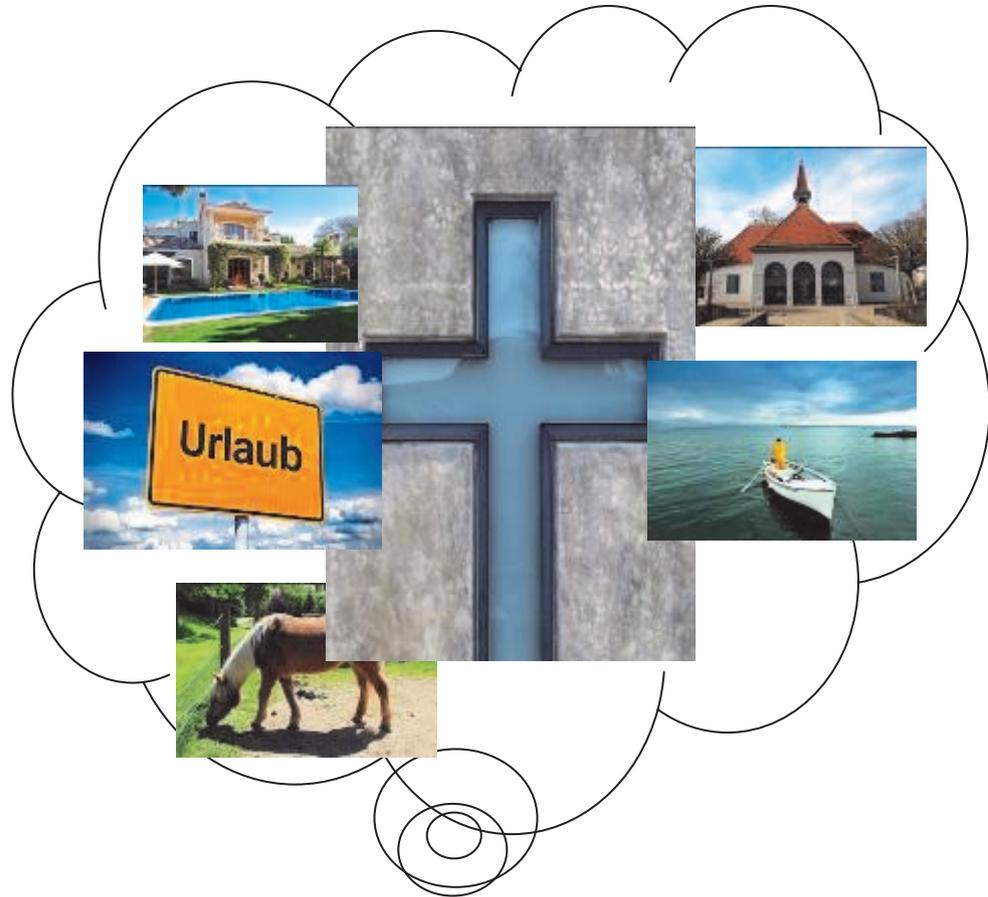


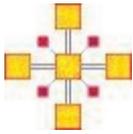
Pfarrverband Hilpoltstein

HILPOLTSTEIN JAHRSDORF MECKENHAUSEN WEINSFELD ZELL

PFARRBRIEF



**Sommerträume - Lebensträume
Wovon träumen wir ?**



INHALT

ANMERKUNG ZUM PFARRBRIEF

Liebe Leser*Innen,
Wir wünschen Ihnen allen einen traumhaft schönen Sommer und eine erholsame Zeit.

Ihr Pfarrbriefteam

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkung zum Pfarrbrief	2	Sonntagsschutz - KAB zeugt Flagge bzw. Decke	16
Inhaltsverzeichnis	2	Der Schmetterlingsweg	17
Gedanken zum Thema Träumen von Pfr. Gerner	3	Eistee - Zutaten vom Senfkorn	18
Fotowettbewerb zum „Jahr des heiligen Josef“	4	„Es ist ja nur für eine Nacht“	19
Gewinnspiel	5	Bericht aus Meckenhausen	20
Verabschiedung von Rosemarie Kohlbrand	6	Fronleichnam trotz der Pandemie	22
Erstkommunion am Auhof	7	Ministranten - Verabschiedung und Neuaufnahmen	23
Träume sind ein Blick in die Werkstatt der Seele	8	Ab in die Natur (Schutzengel-Kindergaten)	24
Wer eine Reise macht, der hat was zu erzählen	11	Clever in Sonne und Schatten (St. Jakob)	25
Diözesaner Mini-Tag 2021	12	Kinderseite	26
Willibaldswoche am Rothsee	13	Kontakte	27
Gelungene Lebensträume - Wir gratulieren...	14	Ansprechpartner der Kirchortsräte	27
Maiandacht in Zell	15	Irgendwo auf der Welt	28

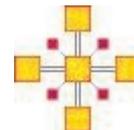
IMPRESSUM **Herausgeber:** Kath. Pfarramt, Kirchenstr. 6, 91161 Hilpoltstein **Kontakt:** pfarrbrief.hilpoltstein@gmx.de

Pfarrbrief-Team:

Pfr. Franz-Josef Gerner (V.i.S.d.P.), Kaplan Korbinian Müller, Diakon Bernd Grünauer, Gemeindereferentinnen Helga Lang u. Agnes Meyer, Susann Beer, Barbara Grünauer, Rita Hofbeck, Helene Holzer, Renate Kirchberger, Florian Pauli, Birgit Landmann, Lothar Pauli, Regina Raithel

Layout: Lothar Pauli; **Druck:** Schwarm, Hilpoltstein; **Foto Deckblatt:** Lothar Pauli; **Auflage:** 4300 Stück

Spendenkonto für den Pfarrbrief: Sparkasse Hilpoltstein, IBAN DE60 7645 0000 0240 0063 61



LIEBE GLÄUBIGE IM PFARRVERBAND HILPOLTSTEIN!



„Träume werden wahr“, dies ist die Sehnsucht vieler Menschen. Soll wirklich alles wahr werden, was in den Träumen erscheint und „hoch kommt“? Träume sind oft ein Spiegelbild der Seele. Was in den Tiefen des Menschen verborgen ist, kommt ans Licht. Menschen träumen von vielem: von Gesundheit, Wohlstand, Reichtum, Karriere, geglückerter Beziehung und Liebe, von der Kindheit, der Schule, den Prüfungen ...

Träume ereignen sich oft an entscheidenden Wendepunkten und Wegkreuzungen des Lebens. Sie stellen uns oft vor die Frage: Was soll ich tun? Wie soll ich mich entscheiden?

Auch in der Heiligen Schrift begegnen wir, sowohl im Alten wie im Neuen Testament, Menschen, die träumen: Jakob sieht eine Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reicht. Ein „Lehrmeister“ der Träume im Neuen Testament ist Josef. An wichtigen Knotenpunkten der Heilsgeschichte erscheint „dem Josef ein Engel im Traum“ und gibt einen wegweisende Auftrag: ... nimm Maria als deine Frau zu dir; ... nimm das Kind und flieh nach Ägypten; ... kehre aus Ägypten zurück; die Sterndeuter sollen nach der Anbetung des Kindes auf einen anderen Weg in ihr Land heimkehren

Menschen träumen von einer anderen Kirche. So sagt jemand: „Ich träume von einer Kirche, in der alle willkom-

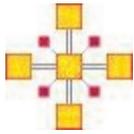
men sind, die Kinder und Jugendlichen sich entfalten können, Menschen miteinander teilen und die Armut und der Hunger überwunden werden, in der nicht Prunk und Gold, sondern Demut und Barmherzigkeit gelten ... ich träume von einer Kirche, die die Nöte der Menschen sieht und sich nicht hinter Paragraphen versteckt, ich träume ...“.

Liebe Mitchristen!

Wenn wir auf das vergangene Jahr schauen, den vergangenen Sommer, da zerplatzten viele Träume – vor allem – Urlaubsträume. Die Corona-Pandemie holte uns auf den Boden der Tatsachen zurück und riss uns aus allen Träumen. Hoffen wir, dass Träume wahr werden, dass menschliche Begegnung und Umarmung wieder möglich werden, wir wieder miteinander feiern können und das Leben in Freude teilen, dass wir die Pandemie in den Griff bekommen und uns gegenseitig dabei helfen.

So wünsche ich uns allen, dass gute und schöne Träume wahr werden, „Alpträume“ uns nicht erdrücken, wir mutig und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Ich wünsche Ihnen allen eine erholsame Ferien – und Urlaubszeit, viele (mögliche) Begegnungen, die Freude an der Natur und Schöpfung Gottes.

Ihr Franz-Josef Gerner
Stadtpfarrer



FOTOWETTBEWERB ZUM „JAHR DES HEILIGEN JOSEF“



Am 8. Dezember hat unser Papst ein „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen. 150 Jahre zuvor hat sein Vorgänger Papst Pius IX. mit dem Dekret „Quemadmodum Deus“ – Josef zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche erklärt.

In unserm Pfarrverband versuchen ehemalige Kapläne von Hilpoltstein uns diesen Mann aus der Bibel näher zu bringen. Ich lade ein, dass Sie, dass ihr auf Ihre/eure Weise dazu beiträgt, dass uns der heilige Josef näher gebracht wird. Es gibt viele Darstellungen des heiligen Josef.

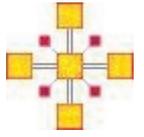
Jedes Bild, jede Figur will uns auf seine Weise vom Heiligen Josef erzählen. Doch erst einmal, wer war er- der heilige Josef:

- In der Bibel wird er einige Male erwähnt in Zusammenhang mit Maria, der Mutter Jesu.
- Ein Engel erscheint Josef im Traum, der Engel gibt

ihm dem Auftrag: „Ihm sollst du den Namen Jesus geben...“ – und Josef übernimmt vor dem Gesetz die Rolle des Vaters

- Er nimmt die werdende Mutter zu sich und lässt sie als Familie in die Steuerlisten in Betlehem eintragen, er ist dabei, als Gott Mensch wird im Stall von Betlehem- er empfängt Hirten (vgl. Lk 2,1-20) und Könige im Stall (vgl. Mt 2,1-12), die dem Kind huldigen wollen.
- Josef bringt das Kind vierzig Tage nach der Geburt zum Tempel nach Jerusalem, hört die Prophezeiungen des Simon und der Hanna (vgl. Lk 2,25-40)
- Die Flucht nach Ägypten nimmt Josef auf sich, um das Kind zu schützen vor der Grausamkeit des Königs Herodes. (vgl. Mt 2,13-18).
- Im Dorf Nazareth gibt Josef der Familie Heimat. (vgl. Joh 7,52)
- Als das Kind 12 Jahre alt war machten sich seine Eltern große Sorgen, denn das Kind ist auf dem Heimweg einer Wallfahrt nach Jerusalem verloren gegangen. (vgl. Lk 2,41-50).
- Wir können davon ausgehen, dass Jesus im Hause des Josef auch das Handwerk des Zimmermanns gelernt hat.
- Josef, ein Mann am Rande der Heilsgeschichte, er kümmert sich um das Kind, sorgt sich um Jesus und gibt ihm Schutz. So soll Josef auch uns und seine ganze Kirche beschützen. Josef war mit seiner Familie einige Mal unterwegs! Er hat viele verschiedene Orte besucht.

Gemeindereferentin Agnes Meyer



GEWINNSPIEL

Viele von uns sind vermutlich in den nächsten Wochen unterwegs. An vielen Orten gibt es Bilder, Figuren und Darstellungen des heiligen Josef. Ich lade euch und Sie ein, diese Darstellungen zu fotografieren und mit Namen des Fotografen und des Ortes, an dem das Bild aufgenommen wurde, einzusenden.

Eine Jury (aus Mitgliedern des Pfarrbriefteams) wählt die besten Bilder aus.

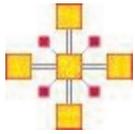
Die Bilder sollen auf der Homepage bzw. im nächsten Pfarrbrief veröffentlicht werden.

Als Preis für das beste Bild hat der Krippenverein Freystadt eine einmalige Krippe mit Stall und der Heiligen Familie gestiftet (siehe Foto unten).

Bitte alle Originalbilder (keine WhatsApp-Bilder) einsenden an agmeyer@bistum-eichstatt.de. Mit dem Einsenden der Bilder treten sie die Rechte am Bild an uns ab.

Einsendeschluss ist der 15. September 2021





VERABSCHIEDUNG VON FRAU ROSEMARIE KOHLBRAND

Nach fast 18 Jahren beendet am 30. Sept. 2021 Frau Rosemarie Kohlbrand ihren Dienst im Pfarrbüro in Hilpoltstein. Ich darf ihr herzlich danken für die vielen Jahre, die sie immer für die Gläubigen im Pfarrverband da war. Für die Haupt- und Ehrenamtlichen war sie stets eine zuverlässige, geschätzte, immer hilfsbereite und engagierte Ansprechpartnerin. Für mich als Pfarrer war

**Du bist nie zu alt, um dir ein
neues Ziel zu setzen oder einen
neuen Traum zu träumen.**

C.S.Lewis

Frau Kohlbrand sagt zum Abschied:

Ich bedanke mich bei allen , mit denen ich während meiner Dienstzeit im Pfarrbüro zusammengearbeitet habe.

Meinen Dienst im Pfarrbüro habe ich stets gerne und mit Herzblut verrichtet. Rückblickend darf ich sagen, dass mir vor allem die täglichen Begegnungen und Gespräche mit den Menschen viel Freude bereitet haben.

sie eine große Stütze.

Ich wünsche ihr im Namen aller Gläubigen und persönlich für den Ruhestand alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

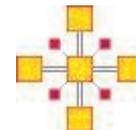
Franz-Josef Gerner, Pfr.



Ich freue mich jetzt auf meinen wohlverdienten Ruhestand, wobei natürlich auch ein bisschen Wehmut beim Abschiednehmen dabei ist.

Allen Pfarremitgliedern, Haupt- und Ehrenamtlichen wünsche ich weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Rosemarie Kohlbrand



ERSTKOMMUNION AM AUHOF



Unter dem Motto „Gott sagt JA zu dir“ leitete Pfarrer Franz Josef Gerner am 27. Juni 2021 sechs Schüler der Comenius-Schule zu ihrer Erstkommunion. In vier Einheiten wurden die Kommunionkinder

von Diakon Gerhard Lechner, Melanie Böhm und Diakon Bernd Grünauer auf den großen Tag vorbereitet.

Mit viel Spaß und Freude wurden Bilder gemalt, Kerzen gebastelt und an die Taufe erinnert. Aber auch Geschichten von Jesus gehörten zu dem Programm, so wurde der barmherzige Samariter genauso besprochen wie das letzte Abendmahl.

Die Kinder haben erfahren, dass Jesus unser Herr zu jedem von uns JA sagt.

JA, sagt Jesus ich bin dein Freund.

JA, sagt Jesus ich bin mit dir unterwegs auf deinem ganz eigenen Lebensweg.

JA, sagt Jesus du bist für mich etwas ganz Besonderes.

JA, sagt Jesus ich lade dich ein mit mir Gemeinschaft zu haben.

Jeden Tag sagt der Herr JA, ich liebe dich so wie du eben bist.

Das war ein großer Tag für Oliver, Noah, Sebastian, Michael, Alexander und Lian.

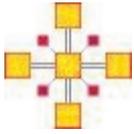
Es war auch ein besonderer Tag für mich, wegen der guten Zusammenarbeit mit den Auhof-Mitarbeitern, dem großen Engagement der Eltern



und nicht zuletzt der fröhlichen Ehrlichkeit der Kommunionkinder.

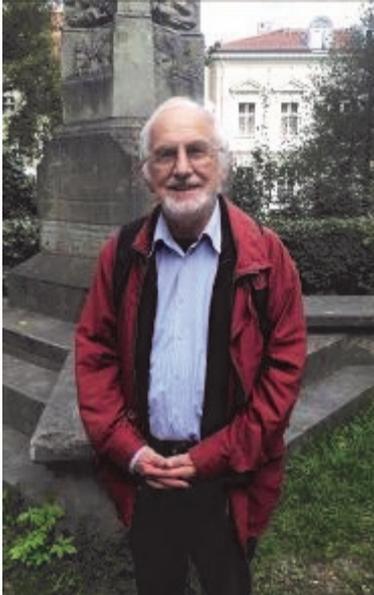
Ich **träume** von diesen Kindern als regelmäßige Gottesdienstbesucher, sowie den Einen oder Anderen, der als Ministrant seinen Dienst am Altar beginnt.

Melanie Böhm und
Diakon Bernd Grünauer



TRÄUME SIND EIN BLICK IN DIE WERKSTATT DER SEELE

INTERVIEW MIT PATER GUIDO KREPPOLD



Kaplan Müller Pater Guido, Sie sind Experte für Träume. Ein Traum ist ja nicht nur Utopie, sondern vor allem auch das, was nachts passiert. Auch in der Bibel wird sehr viel geträumt, angefangen beim alttestamentlichen Josef.

Kreppold Ja, für die Heilige Schrift sind Träume sehr wichtig. Josef hat seine Geschichte vorausgeträumt. Im Traum haben sich seine Brüder vor ihm verneigt. Er kam nach Ägypten und ist dort durch die Traumdeutung Herrscher geworden.

Müller Wenn man mit Schülern diese Träume behandelt, sind für sie Träume Teil der Realität. Warum ist das bei Erwachsenen anders und was sind Träume eigentlich?

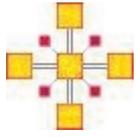
Kreppold Eine alte Weisheit ist: wenn man ein Problem hat, dann sollte man erst einmal eine Nacht darüber schlafen. Denn die Seele arbeitet bei Nacht. Die Träume sind ein Blick in die Werkstatt der Seele. Es passiert etwas in mir. Das Schwierige ist, dass die Träume eine Bildersprache sind, die wir nicht verstehen.

Müller Braucht es deshalb jemanden, der die Träume deutet?

Kreppold Es ist hilfreich. Es gibt zwar Ansätze, wie man die eigenen Träume verstehen kann. Aber eine(r) Sachverständige(r) ist hilfreich.

Müller In der Bibel gibt es viele träumende Personen, deren Träume wesentlich für das biblische Weiterkommen sind. Woran liegt es, dass diese wesentlichen Punkte in Träumen stattfinden, wie zum Beispiel beim Hl. Joseph, dem Mann Mariens im Neuen Testament?

Kreppold Das ist sehr interessant. Alles Wichtige, welches das Leben Jesu betrifft, ist in den Träumen Josephs grundgelegt. Dass Joseph Maria heiratet, dass das Kind vom Heiligen Geist ist, dass *es Jesus* heißt, dass es vor Herodes gerettet wird, dass Joseph wieder aus Ägypten zurückkommt und dass Jesus in Nazareth aufwächst somit *Jesus von Nazareth* heißt. Selbst wenn die historisch-kritische Exegese damit nicht einverstanden ist, die Wertschätzung des Traumes durch den Evangelisten ist nicht zu bezweifeln. Träume sind



Bilder von etwas, das die Wirklichkeit anzeigt, die unser Schicksal bestimmt.

Müller

Was passiert aber, wenn ich das, was ich träume, im Alltag gar nicht greifen kann?

Kreppold

Hinter meinem Ich ist ein größeres Ich, eine Instanz, die die Träume schickt. Im Grunde träumt jeder. Dies ist im Schlaflabor nachgewiesen. Aber ob ich mich daran erinnere, ist eine andere Frage. Trotzdem kann ich die Erinnerung beeinflussen. Wichtig ist, dass ich überhaupt Interesse an den Träumen habe, d.h. an der Seite meiner Existenz, die meine Stimmung, meine Sympathien, meine Motive, Lust und Unlust entscheidend bestimmen. Gerade Entscheidungen für das ganze Leben, z.B. Heirat oder Trennung werden wesentlich auf der emotionalen Ebene d.h. in der unbewussten Seele getroffen. Träume zeigen das im Unbewussten an.

Unter dieser Voraussetzung, kann es sein, dass das Unbewusste angeregt wird und ich mich an die Träume eher erinnern kann.

Müller

Ist somit der Traum entscheidend, auch wenn ich mich nicht daran erinnern kann und somit auch keine Deutung des Traumes möglich ist?

Kreppold

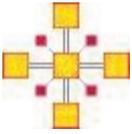
Ja, da das Unbewusste bei Nacht arbeitet. Am nächsten Tag erscheint das Problem etwas anders, gewiss nicht immer wird es völlig klar. Wichtig ist, dass sich die Emotionen beruhigen, dass man die Dinge nüchterner sieht: der Traum leistet da Wesentliches. Ob ich mich an den Traum erinnern kann, ist nicht notwendig. Die Seele arbeitet ohne mein unmittelbares Eingreifen. Der Traum ist ein Blick in die Werkstatt der Seele.

Müller

Dennoch haben Träume ein eher negatives Image in unserer Gesellschaft. Woran liegt das?

Kreppold

Der moderne Mensch, der nicht wekommt von Smartphone, Computer, Fernseher oder von der Arbeit, ist völlig nach außen gerichtet, extrovertiert. Er merkt nicht, von welchen blinden Emotionen, angeregt von außen, er beherrscht wird. Gar nicht weiß er, welche Schätze er im Innersten hat, wie wichtig ein Blick nach innen wäre. So ist es mit den Träumen der Nacht, die nicht machbar sind, sondern eigentätig die ganz andere Wahrheit der Existenz aufzeigen. Sie werden in unserer Kultur nicht ernst genommen. Ganz im Gegensatz zu anderen Kulturen und zu den Naturvölkern, in denen der Häuptling träumte, wie die Zukunft des Stammes aussieht. Ein gutes Beispiel dafür ist der Traum des Pharaos, den Josef deutet und wodurch das Volk vor der Hungersnot gerettet wird (Gen 41, 1-36). Unserer Gesellschaft ist die Bedeutung der Träume verloren gegangen, sie ist erst durch die Psychotherapie von Sigmund Freud und Nachfolgern

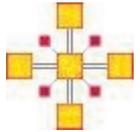


ZUM THEMA

wieder entdeckt worden.

- Müller Was könnte man machen, damit man wieder Zugang zu den Träumen gewinnt?
- Kreppold Man müsste für sich beispielsweise vergegenwärtigen, was mich den Tag über berührt hat: eine Begegnung, ein Ereignis, etwas, das mir nachgeht. Diese Überlegung könnte am Abend vor dem Schlafen stattfinden. Damit beginnt die Innenschau, der Blick in die Seele, hier beginnen die Träume, weil das, was mich berührt, nach oben kommt. Dann bekommt man eine Sensibilität auch für den anderen Menschen. Dies geht auch im Traum weiter.
- Müller Als Seelsorger kümmern Sie sich um die Seele des Menschen. Die Seele ist auch der Sitz Gottes im Menschen. Sind Träume als die Werkstatt der Seele auch ein Weg zu Gott?
- Kreppold Natürlich! Der Weg nach innen führt zu Gott, weil Gott innen ist. Er ist in dem, was mich zutiefst angeht, berührt, aufwühlt, betroffen macht. Er wirkt in einer Instanz in der Tiefe der Seele, dem *Selbst*, welche die Träume schickt – zu unserer Entfaltung, Höherentwicklung und Vollendung. Bei den Mystikern finden wir dafür verschiedene Bezeichnungen: Die „*Seelenburg*“ bei Teresa von Avila, das „*Seelenfünklein*“ bei Meister Eckhart, ebenso die „*Geburt Gottes in der Seele*“ bei ihm sowie bei Angelus Silesius.
- Müller Pater Guido, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Pater Guido Kreppold, geb. 1939, Kapuzinerpater und Diplom-Psychologe, ist Priester, therapeutischer Seelsorger und Kursleiter. Zahlreiche Veröffentlichungen zu den Problemen des modernen Menschen aus der Sicht der Tiefenpsychologie und der neuen spirituellen Ansätzen. www.guido-kreppold.de



WER EINE REISE MACHT, DER HAT WAS ZU ERZÄHLEN

Der Urlaub steht vor der Tür und vielleicht haben Sie ja trotz Corona den ein oder anderen Plan geschmiedet, wo es hingehen kann, welches Ziel erreichbar ist und von dem man vor allem auch ohne weitere Komplikationen wieder in den normalen Alltag zurückkommen kann.

Vor 2000 Jahren hat auch der Hl. Joseph eine Reise unternommen. Im Traum wurde ihm nahegelegt, mit seiner kleinen Familie nach Ägypten zu fliehen – Ursache war der Terror des König Herodes. Erreichbar war Ägypten in jedem Fall, ist es doch nur ein Nachbarland zu Israel. Der Weg dorthin ist aber dennoch beschwerlich, ausschließlich Wüste oder am Meer entlang, kaum Städte und wenn, dann hätte man sich eh nicht sehen lassen dürfen, man war ja auf der Flucht. Als Transport kam höchstens ein Esel in Frage, alles andere war zu Fuß.

Nur das Matthäus-Evangelium berichtet über die Flucht, aber auch nur, dass sie stattfand. Alles weitere haben außerbiblische Überlieferungen ausgeschmückt: Dattelpalmen, die sich senken um der Hl. Familie Nahrung zu geben, Plätze, an denen die Hl. Familie Rast machte und wo heute Kirchen oder Moscheen stehen oder Quellen, die durch die Gegenwart Jesu zum Sprudeln begonnen haben. Der Versuch einer Rekonstruktion der Reiseroute macht deutlich, dass es auch durchaus touristische Elemente bei der Flucht gegeben hat: Die Pyramiden von Gizeh standen zu dieser Zeit bereits und die Hl. Familie soll sie auch gesehen haben. Die sichere Rückkunft war am Ende der Reise auch zugesagt: Auf Geheiß eines Engels konnte die Familie nach dem Terror des Herodes wieder nach Nazareth zurückkehren.

Somit war die Reise vor 2000 Jahren durchaus mit einer heutigen Reise vergleichbar: Vorbereitung, Frage nach den Verkehrsmitteln, Suche nach touristischen Zielen, Sorge um Gesundheit, Vermeidung von Gefahren und vor allem glückliche und gesunde Rückkehr.

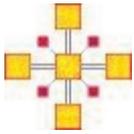
Der Hl. Joseph möge auch unser Reisen begleiten: auf den großen und kleinen im Alltag und im Urlaub und am Ende des Lebens in eine neue Wirklichkeit.

Was könnte der Hl. Joseph erzählen, wenn er heute auf Reisen wäre? Eigentlich ist er immer noch unterwegs: auf allen Kontinenten, in großen und kleinen Kirchen, in Kapellen und an Bildstöcken.

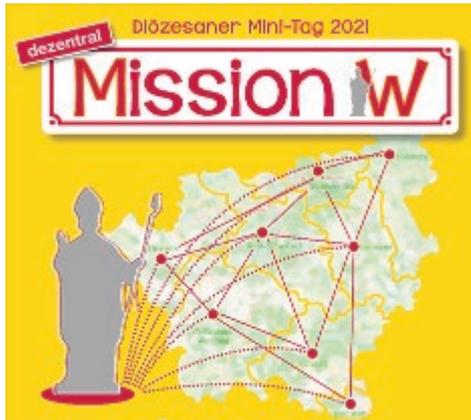
Kaplan Korbinian Müller



Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de



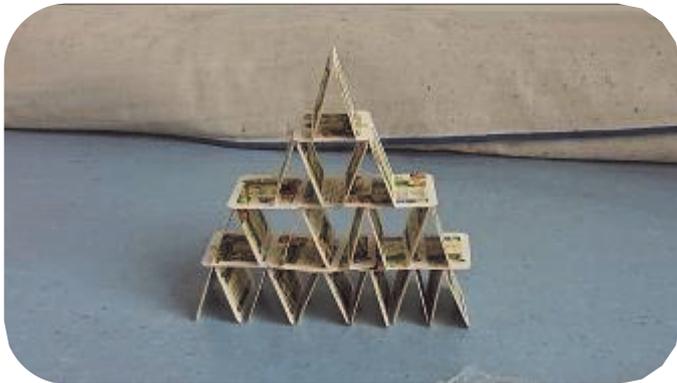
Diözesaner Mini-Tag 2021



Am 10. und 11. Juli gingen über 80 Minis aus unserem Pfarrverband auf Mission W. Der dezentrale Minitag fand am Samstagvormittag in Jahrsdorf und Meckenhäusen, am Samstagnachmittag in Weinsfeld und am Sonntagnachmittag in Hilpoltstein statt.

Der Zahlencode wurde mit viel Kreativität, Geschicklichkeit und Wissen geknackt. Dabei hatten alle Beteiligten einen riesen Spaß. Um sich von anstrengenden Spielen zu erholen, wurde an allen Orten im Anschluss noch miteinander gegessen und gefeiert. – Schön war´s mal wieder mit den Minis unterwegs zu sein. Hier noch einige Eindrücke von unser Mission W:

Agnes Meyer , Gemeindeferentin



Station: Dombau



Station: Mission



Station: Singen



WILLIBALDSWOCHE AM ROTHSEE



Auch ein weiter Weg beginnt immer mit dem ersten Schritt. Die Pilger zum Rothsee hatten zwar nicht einen so weiten Weg vor sich, sie mussten sich eher mit dem durch-

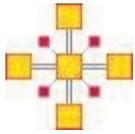
wachsenen Wetter auseinandersetzen. Einen weiten Weg ging jedoch der heilige Willibald. Von seiner englischen Heimat aus pilgerte er nach Rom und Jerusalem, wurde dann Benediktinermönch in Montecassino und baute anschließend die Kirche von Eichstätt auf. Bei der Sternwallfahrt zum Rothsee machten sich Gläubige aus verschiedenen Pfarreien des Dekanats Roth-Schwabach auf den Weg. Von Hilpoltstein aus pilgerte eine Fußgruppe und eine Fahrradgruppe zum Strandhaus am Rothsee. Dort begrüßten Dekan Matthäus Ottenwälder und die

Dekanatsratsvorsitzende Gabriele Gottfried die Gläubigen. Gemeinsam mit Bischof Gregor Maria Hanke wurde eine Andacht zu Ehren des heiligen Willibald gebetet. In seiner Predigt unterstrich unser Bischof die Bedeutung des Pilgern im Leben des heiligen Willibald und in unserem Leben. Pilgern bedeute in Bewegung zu sein, unserer Sehnsucht zu folgen. Er rief dazu auf lebendige Zeugen des Glaubens, Jünger zu werden. Gemeinsam beteten die Gottesdienstbesucher: Lass auch uns deine Nähe suchen. Lass uns offen sein für deinen Ruf und mache uns bereit, alte Gewohnheiten



zu verlassen und neue Wege zu gehen in deinem Namen. Sehr gelungen war die musikalische Umrahmung durch die Blaskapelle aus Georgensgmünd. Die Fürbitten trugen die Firmlinge aus Georgensgmünd vor, die von Hilpoltstein aus mitgepilgert waren. Den Abschluss am abendlich ruhigen und idyllischen Rothsee bildete ein Film über den heiligen Willibald. Es war eine sehr schöne Idee, die Willibaldswoche an verschiedenen Orten im Bistum zu feiern.

Birgit Landmann



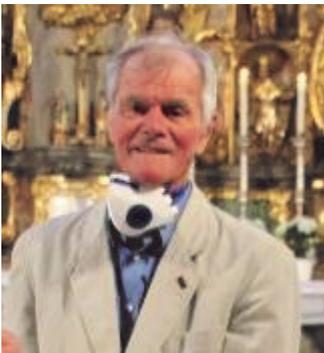
Gelungene Lebensträume

Wir gratulieren



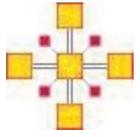
Pfarrer i. R. Michael Harrer,
geboren in Solar und ab 2000 bis zu
seinem Umzug ins Altenheim Abenberg Ruhe-
standspfarrer in Hilpoltstein zum **90. Geburtstag**.

Monsignore Distler,
seit seinem Ruhestand in Meckenhausen wohnhaft und
dort das Pastoralteam als Pfarrer i. R. segensreich un-
terstützend zum **75. Geburtstag**.



Adolf Müller, ehemaliger
Grundschullehrer in Hilpoltstein, zu **60 Jahren** hinge-
bungsvollem **Dienst** an der Orgel.

Wir wünschen allen Jubilaren Gesundheit und weiterhin viel Freude.



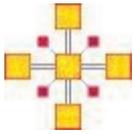
MAIANDACHT IN ZELL



Viele Gläubige des gesamten Pfarrverbandes sind bei herrlichem Wetter der Einladung gefolgt und feierten mit Kaplan Korbinian Müller auf der sogenannten "Lehrerwiese" hinter dem Pfarrhaus in Zell eine feierliche Maiandacht. Kaplan Müller predigte von der Dreifaltigkeit, dessen Sonntag wir gefeiert haben. Er ermutigte alle Anwesenden, die sich hier und heute aus dem Pfarrverband versammelt hatten, sich immer wieder gemeinsam unter den Schutz des Dreifaltigen Gottes und der Gottesmutter Maria zu stellen. Mütter mit ihren Kindern lasen die Fürbitten und legten als Dank Blumensträuße zu Maria auf den bereits reichlich geschmückten Marienaltar nieder, der obendrein von wunderschönen Bäumen der Natur eingerahmt war. Die Zeller Kirchenband unter der Leitung von Sr. Claudia wurde von vielen musikalischen Talenten aus dem gesamten Pfarrverband unterstützt und sorgte so für stimmungsvolle Musik und Gesang.

Die Organisation für diese gelungene Maiandacht übernahm ein Team aus dem Kirchortsrat Zell und dem Gesamtpfarrgemeinderat.





SONNTAGSSCHUTZ - KAB ZEIGT FLAGGE BZW. DECKE

Der Schutz des arbeitsfreien Sonntags steht seit Jahren auf der Agenda der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Bereits im Jahr 321 trat unter Kaiser Konstantin das Edikt zum Sonntagsschutz in Kraft. Mit Blick auf das Jubiläumsjahr "1700 Jahre Sonntag" gab es dazu bundesweit Plakataktionen. Im Mai und Juni wurde außerdem die Aktion "Picknickdecke" durchgeführt. Man konnte auf Stoffstücken gestalten (beschriften oder bemalen), was am arbeitsfreien Sonntag wertvoll und wichtig ist. Im KAB Kreisverband Roth-Hilpoltstein beteiligten sich die Ortsverbände Größhöbing-Untermässing, Heideck und Hilpoltstein an dieser Aktion. Aus vielen kleinen Decken der Ortsverbände im Diözesanverband entstand dann eine große "Picknickdecke" (6 x 3,75m). Bei der Aktion zum Sonntagsschutz am 03.07.21 in München kam diese Decke bereits zum Einsatz. KAB-Diözesanvorsitzender Andreas Holl forderte eindringlich, um diesen Wert zu kämpfen. Ein Beitrag dazu war in den BR-Nachrichten zu sehen.

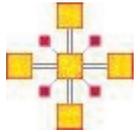
Im nächsten Schritt entsteht nun eine riesige Picknickdecke der KAB Deutschland, die entsprechende mediale Aufmerksamkeit bundesweit für den Erhalt des arbeitsfreien Sonntags erzeugen soll.

Marianne Fickert



TERMINE KAB Hilpoltstein (Änd. vorbehalten - Coronaregeln sind einzuhalten)

- Fr. 10.09./18.30h** Familien-Fußwallfahrt in Eckersmühlen - anschl. Gottesdienst
Treffpunkt an der Kath.Kirche Eckersmühlen
- Fr. 17.09./15.00h** Vortrag über das Leben der heiligen Anna Schäffer mit Pfarrer Johann Bauer aus Mindelstetten
im HMM-Saal /anschl.Andacht in der Pfarrkirche
geplant mit Reliquienauflegung - falls coronabedingt möglich
- Fr. 15.10./18.00h** Karpfen-Essen im GH Bögl, Hilpoltstein - Anmeldung bis 10.10. erforderlich (Tel. 09174 2168)
- Sa. 13.11./13.30h** Fraueneinkahrtag in Allersberg - evang. Gemeindehaus
Anmeldung bis 08.11. nötig (Tel. 09174 2168)



DER SCHMETTERLINGSWEG



„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“, heißt es im Volksmund und das ist wahr - hier eine Wanderung im **traumhaften** Altmühltal rund um Kipfenberg.

Ab dem Parkplatz Försterstraße/Frankenring in

Kipfenberg gehen wir links und passieren zunächst die Filialkirche St. Georg und den Geißbrunnen, biegen rechts ab und nach ca. 100 m wieder links (Keltenweg/ Michelsbergstraße). Nach ca. 200 m folgen wir links einem Waldpfad, der uns hoch zum Michelsberg bringt (Nordaufstieg, Dauer: ca. 10 min.). Am Gipfel angekommen, lohnt sich ein Abstecher zum Aussichtspunkt (100 m links) mit tollem Ausblick auf Kipfenberg und die Altmühl. Reste einer frühgeschichtlichen Siedlungsstätte sind am Plateau zu besichtigen.

In südwestlicher Richtung geht es über eine Lichtung rechts am Wald entlang ca. 2,5 km weiter, bis wir die Arnsberger Leite erreichen und dann einen Teilschnitt auf dem Altmühltal-Panoramaweg weiterlaufen. Der Weg geht leicht bergab und wir erreichen das Ortsende von Arnsberg.

Wir kommen zum historischen Ortskern von Arnsberg mit der historischen Bräugasse und der Wallfahrtskirche St. Sebastian. Nach ca. 150 m biegen wir rechts in den Altmühlring und laufen diesen abwärts bis zur Altmühlbrücke, welche wir überqueren.

Danach geht es ein kurzes Stück entlang des Altmühltal

-Radweges, dann biegen wir nach links ab und nach ca. 1 km geht es wiederum links hoch in den Wald. Zunächst schlängelt sich der Pfad am Waldrand entlang und steigt dann weiter an. Oben halten wir uns rechts. Der Pfad verläuft teilweise auf sonnigen Wacholderheiden Richtung Böhming - mit einigen großartigen Aussichtspunkten.

Im Ort angelangt überqueren wir die Brücke und können einen Abstecher zum Gelände eines ehemaligen römischen Kastells unternehmen (Tafeln informieren über die römische Vergangenheit).

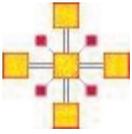
Weiter geht der Weg entlang des Nordufers der Altmühl, zunächst ein kurzes Stück entlang des Altmühltal-Radweges und dann weiter nach links auf einem Wiesenweg hoch über den Hang. Wir passieren die Kipfenberger Sportanlagen und erreichen schließlich Kipfenberg. Am Kunstwerk "No limit"-Stelen aus Jurakalkstein, die den Limesverlauf symbolisieren sollen - legen wir eine kurze Rast ein (mit direktem Blick auf Burg Kipfenberg), bevor wir wieder den Ausgangspunkt nach Überqueren der Altmühlbrücke erreichen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.naturpark-almuehltal.de/routen/schmetterlingsweg-21/



Römerkastel Böhming



EISTEE—ZUTATEN VOM SENFKORN

1 Teebeutel gepa-Tee Ingwer-Zitronengras mit 0,5 l heißem Wasser übergießen und ziehen lassen. Nach dem Abkühlen 1 TL Zucker, 1 TL Vanillezucker, 0,2 l Apfelsaft und den Saft einer Zitrone hinzufügen. Mit Eiswürfeln servieren. Einen Farbakzent kann man setzen, wenn man vor dem Gefrieren in die Eiswürfelform bunte Früchte oder Fruchtstücke dazugibt



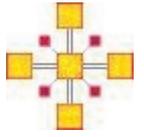
Wenn Sie sich die Zutaten dazu aus dem Fairen Handel in Hilpoltstein aus dem Weltladen Senfkorn besorgen, tun Sie etwas dagegen, dass z.B. die Kinderarbeit, die sich in vielen südlichen Ländern aufgrund der Corona-Situation wieder vermehrt ausgebreitet hat, eingedämmt werden kann und die Produzenten dort ein Auskommen für sich und ihre Familien finden.

Übrigens, die GEPA, von der wir die unten abgebildeten Tees beziehen, leistet in vielen Bereichen mehr als die Kriterien des Fairen Handels vorschreiben, u.a. ist sie geprüft nach dem Garantiesystem der WFTO – als eines der wenigen Handelsunternehmen in Deutschland

Text und Foto: Lieselotte Janetzky



Bitte beachten: der Laden in Hilpoltstein wird im August für drei Wochen, nämlich vom 9. bis zum 28. August geschlossen sein.



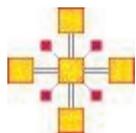
„Es ist ja nur für eine Nacht“ Autorenlesung Angela Stadlbauer

**Termin: 08.10.2021 um 19.30 Uhr
im Hofmeierhaus**

Im Rahmen einer Autorenlesung bzw. eines Autorengesprächs am Freitag 08.10.2021 um 19:30 im Hofmeierhaus lässt Angela Stadlbauer teilhaben an ihrer aufregenden Pilgerreise. Im März 2015 startete Angela Stadlbauer von Heideck in Mittelfranken aus ihren persönlichen Jakobsweg. Ihre Fußpilgerreise führt sie durch Deutschland, Frankreich und Spanien bis an ihr Ziel Santiago de Compostela. 103 Tage ist sie unterwegs, pilgert täglich durchschnittlich 25 km und legt insgesamt 2.600 km zurück. Auf dieser spannenden Reise erlebt Angela Stadlbauer Freuden, Schmerzen, wunderbare Erlebnisse und auch Tiefpunkte, festgehalten in ihrem Buch "Es ist ja nur für eine Nacht".



Foto: Stadlbauer



Bericht aus Meckenhausen

Hallo alle miteinander!

Hier melde ich mich wieder: Mecki, die Kirchenmaus von Meckenhausen. Ich möchte mich zuerst einmal bei allen bedanken, die mir durch ihre Rückmeldungen und guten Wünsche Mut gemacht haben, mich weiterhin hier zu Wort zu melden.

Das hat wirklich gutgetan.

Ich hoffe, bei Ihnen allen ist noch oder wieder alles im Lot. Der durchwachsene Sommer, den ich für unsere Wälder und Felder ja schon ein wenig gutheißen möchte, hat ganz schön Potenzial, nicht wahr!?! Die ganze Schöpfung ist ein wenig in Aufruhr, scheint mir. Und in unserem Land denkt man – wenn man den Medien glauben darf – hauptsächlich an Urlaub. Tja, auch eine Möglichkeit mit Krisen umzugehen! Die Kirche als Institution kommt auch langsam in die Pötte und unternimmt endlich was gegen die ganzen Missstände, die in ihrem Umfeld rumoren. Oder

sagen wir mal, sie fängt zumindest an. Immerhin schon mehr, als man bisher sagen konnte! Und vielleicht kriegen wir es als Gesellschaft tatsächlich irgendwann einmal hin, dass so verwerfliche Sachen wie Missbrauch, Machtstreben und Vertuschung, die es

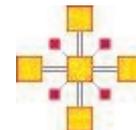
leider nicht nur in der Kirche gibt, nicht mehr machbar sind. Schön wäre das ja schon, beinahe ein kleiner Vorgeschmack auf das Paradies! Man sollte schließlich nie zu träumen aufhören...

Für uns in Meckenhausen wurde zumindest schon mal

ein Traum wahr: Die Renovierung unserer Pfarrkirche begann endlich. Und wir konnten anfangen, unsere Kirche beim Renoviert-Werden zu unterstützen. Unsere äußerst rührige Kirchenverwaltung hat sich mal an unsere Ressourcen gewagt und interessierte und begabte Leute aufgetan, die die Aktion ‚Zusammenläuten‘ mit auf die Füße stellten. Ein tolles, hoffnungsvolles Projekt möchte ich meinen! Ich war ganz gerührt, als das Video in der Kirche vorgeführt wurde. Es ist schließlich schon wichtig, dass die Kirche als Mittelpunkt des Dorfes erhalten bleibt und hoffentlich auch wieder neu belebt wird. Wer sich dafür näher interessiert, kann auf der neu gestalteten Homepage www.meckenhausen.com einiges



entdecken. Ich drücke ganz fest meine Daumen (auch wenn sie ziemlich klein sind!), damit viele Spenden zusammenkommen. Aber noch fester drück ich sie dafür, dass sich möglichst viel Meckenhausener mit zuständig fühlen, und wir als Dorfgemeinschaft neue Akzente



setzen können!

Solche setzten schon ein paar Jugendliche, die noch in der Fastenzeit einen schönen Kreuzweg gestalteten, der wesentlich mehr Besucher verdient hätte. Oder die musikalische Passionsmeditation am Karfreitag, die sehr passend war. (Mir fällt leider kein besseres Wort dafür ein!) Oder auch das Vokalensemble Cantus Sacralis, das den Ostergottesdienst in unserer Kirche, der per Live-Stream übertragen wurde, musikalisch wunderbar umrahmte. Sie haben ja inzwischen gemerkt, dass ich ein Fan von Kirchenmusik bin, und da kam ich wieder mal voll auf meine Kosten! Herzlich lachen musste ich bei der Gelegenheit dann auch noch über den erleichterten Schlusssatz des Kaplans, der da sinngemäß lautete: Wir haben hier zwar nicht den ‚Urbi et orbi‘, aber zumindest Meckenhausen und Korbi! Äußerst wortgewandt, Herr Kaplan! Meinen Respekt!

Für Pfingsten ließ sich der Kirchortsrat außer der beinahe schon traditionellen Pfingstvesper, bei der die Osterkerze übertragen wurde, dann etwas Besonderes einfällen. Der Heilige Geist wurde mit Bändern in allen Feuerfarben symbolisiert, die den Baum am Kirchplatz schmückten. Ein echter Blickfang für alle, selbst wenn sie nur durch das Dorf fahren und nicht zur Kirche kommen. Ich glaube, das ist auch ein wenig der Sinn von Pfingsten: Alle daran zu erinnern, dass es da noch mehr gibt als das, was man sehen kann, und dass dieses Etwas auch etwas bewegen kann, so wie der Wind die Bänder bewegt.

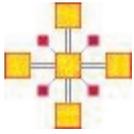
Das haben vielleicht auch unsere Firmlinge erlebt, die wieder in relativ überschaubaren Kleingruppen gemeinsam mit ihren Familien und Freunden ihre Firmung feiern durften. Selbst wenn das natürlich dem Coronavirus

geschuldet war, persönlicher und intensiver als eine Großveranstaltung in Hilpoltstein war es allemal. Ich finde, dieses Format sollte Zukunft haben! (Und das sage ich nicht nur deshalb, weil ich in Hilpoltstein nichts mitbekommen würde!)

Als Kontrastprogramm zu Aktivität und Feiern fand die erste von drei Nikodemusnächten statt. Manche würden vielleicht sagen, da war nichts los, aber gerade das hatte es durchaus in sich. Eine Begegnung mit dem Herrn vor dem Allerheiligsten, überwiegend in Stille, nur untermalt von dem Gezwitscher der Vögel draußen... da konnte die Seele mal zur Ruhe kommen und die Stunde verging wie im Flug. Ich persönlich finde ja, dass das eine wunderbare Möglichkeit ist, sich einen Psychologen oder Psychiater zu sparen! Wie übrigens der Glaube in vielerlei Hinsicht heilsam sein kann, wenn man ihn lässt. Aber was weiß ich als kleine Kirchenmaus schon davon...

Ich weiß nur, dass ich jetzt aufhören muss. Ich wünsche allen einen wunderbaren Sommer mit schönen Erlebnissen und bereichernden Begegnungen und einen Herbst, der uns im Bezug auf Corona nicht wieder kalt erwischt. Tschüss bis hoffentlich zum nächsten Mal und auf Wiederhören und Wiederlesen!





FRONLEICHNAM TROTZT DER PANDEMIE

Auch in Jahrsdorf ist die alljährliche Fronleichnamsprozession der Corona Pandemie zum Opfer gefallen. Die Jahrsdorfer und die zur Pfarrei Jahrsdorf gehörenden Ortsbewohner ließen es sich jedoch nicht nehmen, diesen Festtag, ebenso wie die letzten Jahre, ehrwürdig zu begehen.

Damit trotz der vorgeschriebenen Gottesdienstbeschränkungen viele Menschen die Messe besuchen konnten, wurde diese nach draußen auf den Dorfplatz vor der Kirche verlegt.

Die Sperre der Ortsdurchfahrt war kein Problem und konnte Dank der FFW Jahrsdorf sicher umgesetzt werden.

Für die musikalische Gestaltung des Fronleich-

namsgottesdienstes sorgte, wie üblich in hervorragender Weise, die Blaskapelle Jahrsdorf unter der Leitung von Michael Meyer.

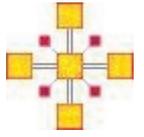
Nachdem auch der Kirchortsrat für die Bestuhlung sorgte, konnte der Festgottesdienst mit Hr. Monsignore Distler zu Ehren Gottes gefeiert werden. Da keine Prozession möglich war, wurde noch eine „Station“ der Fronleichnamsprozession vor Ort gebetet.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Mitwirkenden, die dafür gesorgt haben, dass auch dieses Jahr das Fronleichnamsfest ehrwürdig begangen werden konnte.

Text: Rita Hofbeck

Foto: Birgit Harrer





MINISTRANTIN-VERABSCHIEDUNG UND MINISTRANTEN-NEUAUFNAHME IN ZELL

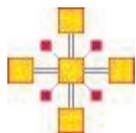


Beim Festgottesdienst zu Ehren des hl. Willibald wurde in der Pfarrkirche St. Walburga in Zell Fabiane Schlesag als verdiente Ministrantin verabschiedet. Kaplan Müller bedankte sich bei Fabiane mit einer Urkunde und einem kleinen Geschenk und wünschte ihr auch im Namen der Pfarrei alles Gute. Für den Lektorendienst wird sie der Pfarrei auch weiterhin zur Seite stehen.

Drei neue Ministranten konnten in den aktiven Dienst am Altar aufgenommen werden. Die Pfarrei freut sich auf Lea Weber, Lena Dienstbier und Julian Wyczisk. Kaplan Müller spendete ihnen den Segen Gottes und bedankte sich für die Vorbildfunktion die sie zugleich in der Pfarrei einnehmen werden. Ein kleines Büchlein über das Ministranten-ABC soll den Kindern eine Unterstützung für ihren Dienst am Altar sein.

Renate Kirchberger





AB IN DIE NATUR



....hieß es Anfang Juli wieder für die Kinder des Schutzensengelkindergartens.

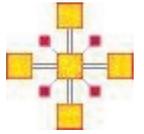
In einem Waldstück nahe Marquardsholz wurde sich häuslich eingerichtet. Es wurden Planen gespannt, kleine Holzunterschlpfe gebaut und auf Picknickdecken Brotzeit gemacht.

Mit einem Morgenkreis und dem Kindergarten- Waldlied wurde jeder Tag begonnen. Die Kinder begaben sich, ausgerüstet mit Becherlupen, auf Entdeckungstour und beobachteten Kfer, Grashüpfer, Schmetterlinge, kleine Kröten und andere Tiere und entdeckten bei Spaziergängen die nähere Umgebung.

Sogar der leichte Regen konnte bei den warmen Temperaturen gut ausgehalten werden.



Herzliche Gre schickt das Schutzensengel- Team



„CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN FÜR KITAS“...



... – mit dieser Projektwoche begrüßte die katholische Kinderkrippe St. Jakob den Sommer.



Rund um das Thema - Sonnenschutz - begleitete der Clown Zitzewitz die Kinder eine Woche lang in verschiedenen Angeboten und Aktivitäten.



Auf der Suche nach Schattenplätzen in unserem Garten oder – Wie trage ich Sonnencreme richtig auf? – wurden wir gemeinsam zu Schatten-Detektiven und Sonnenkleidungs-Experten.



Durch ein Bilderbuch, ein Lied sowie ein Fingerspiel über den Clown Zitzewitz, wurden die Kinder dafür sensibilisiert, wie wichtig Sonnenschutz ist.

Abgerundet wurde die Woche mit einem Plakat und einer Checkliste für Eltern und Erzieher.

Die Kinder hatten eine Menge Spaß und Freude.



Toll, dass wir das erleben durften!

Unsere Großen im Kindergarten entschieden sich währenddessen für ein Projekt zum Thema „KRISTALLE UND EDELSTEINE“.

Aufgrund des großen Interesses brachten sehr viele ihre „Schätze“ von Zuhause mit, um sie den anderen Kindern zu zeigen. Hierbei gingen wir zahlreichen Fragen auf den Grund – Wie entstehen Kristalle? Wie heißt mein Lieblingsstein?

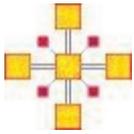
Wie entstehen Kristalle? Wie heißt mein Lieblingsstein?



Dies vertieften wir mit Spielen, Büchern und Gesprächen rund um das Thema. Zwei der Vorschulkinder haben in der Bücherei selbst angerufen und sich lehrreiche Literatur ausgeliehen.

Als Abschluss unseres Projekts züchteten wir unsere eigenen Salzkristalle. Hierbei mussten wir zwar sehr lange warten, aber das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Kita St. Jakob



Kinder-SEITE

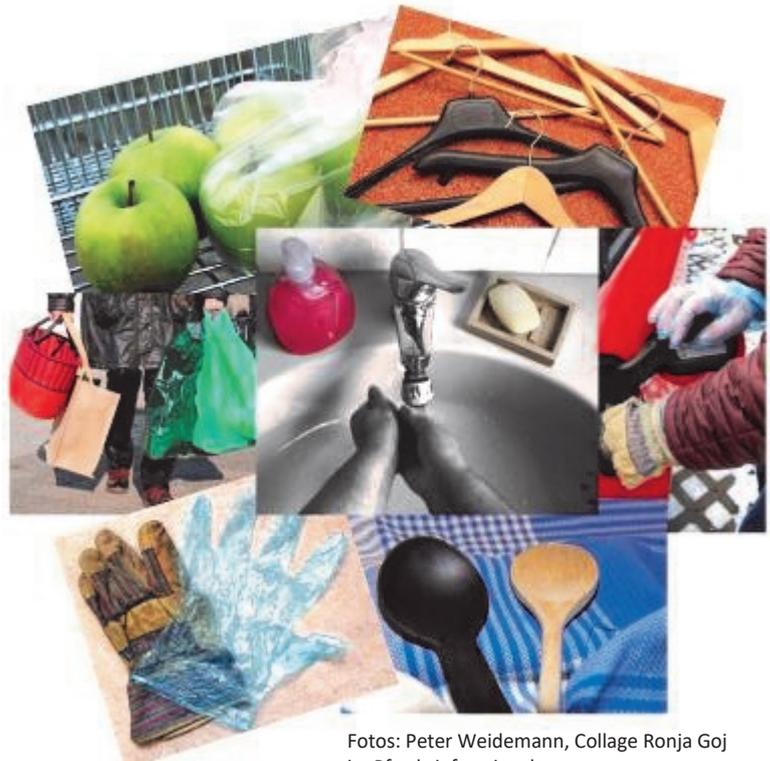
PLASTIKMÜLL – NEIN DANKE!

Was haben Sandförmchen, ein Bobbycar, eine Brotzeitbox und eine Zahnbürste gemeinsam?

Sie sind aus Plastik! Plastik ist bunt und praktisch und cool, aber es macht auch Probleme. Viele Probleme, denn in einem Jahr hat jeder von uns ungefähr 37 Kilogramm Plastikmüll verursacht. So viel wiegt ungefähr ein Schäferhund. Im Nordpazifik gibt es einen Müllstrudel, der so groß ist wie Mitteleuropa. Eine Plastikflasche braucht circa 450 Jahre, bis sie zerfällt. Und Fische denken, dass Plastikteile, die im Meer herumschwimmen, Nahrung sind. Sie fressen den Plastikmüll auf und verhungern, weil ihr Magen voller Müll ist.

Plastik oder plastikfrei

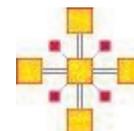
Muss es Plastik sein? Oder geht es auch ohne?
Kreise die Dinge ein, die kein Plastik enthalten!



Fotos: Peter Weidemann, Collage Ronja Goj
in. Pfarrbriefservice.de

Wir wollen nicht nur von einer sauberen Umwelt **träumen**. Überlegt euch doch, was jeder Einzelne von uns tun kann. Schreibt uns, die besten Ideen werden im Pfarrbrief veröffentlicht.
Einfach im Pfarrbüro abgeben bis zum 15. September 2021 oder per Mail an pfarrbrief@gmx.de

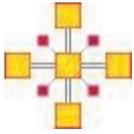
KONTAKTE



Funktion	Ort	Name	Telefon
Pfarrbüro	Hilpoltstein		09174 14 34
Pfarrbüro	Meckenhausen		09179 60 81
Pfarrer		Franz-Josef Gerner	09174 9 76 68 04
Kaplan		Korbinian Müller	09174 9 76 42 42
Pfarrkurat		Pater Witold	09179 9 65 25 42
Pfarrer. i. R.		Richard Distler	09179 9 73 63 80
Pfarrer. i. R.		Michael Harrer	0176 98 26 27 78
Pfarrer. i. R.		Franz Schmid	09174 96 33
Diakon		Bernd Grünauer	09174 4 93 50
Diakon		Albert Mildner	09174 15 09
Diakon i. R.		Heinrich Hofbeck	09174 13 07
Gemeindereferentin		Helga Lang	09177 4 84 48 82
Gemeindereferentin		Agnes Meyer	0174 8 17 59 47
Religionslehrerin i. K.		Andrea Regler	09174 23 80
Mesner	Hilpoltstein	Reinhard Lachner	09174 16 25
	Jahrsdorf	Johann Schmidpeter	09174 21 47
	Meckenhausen	Cilli Waldmüller	09179 62 73
	Meckenhausen	Maria Lachner	09179 96 94 18
	Weinsfeld	Rita Taylor	09179 9 79 91
	Weinsfeld	Stilla Ingerling	09179 63 26
	Zell	Mesner (R.Kirchberger)	09177 6 16
Pfarrgemeinderatsvorsitzender		Markus Haußner	09174 97 16 64
Kirchortsrat	Hilpoltstein	Maria Seitz	09174 95 34
	Jahrsdorf	Hermine Stadler	09174 5 24
	Meckenhausen	Susann Beer	09179 9 29 99 79
	Weinsfeld	Gregor Struller	09179 9 79 71
	Zell	Renate Kirchberger	09177 6 16

Ansprechpartner der Kirchortsräte:

Pfarrei	Ansprechpartner
Hilpoltstein	Pfarrer Franz-Josef Gerner
Jahrsdorf	Pfarrkurat P. Witold
Meckenhausen	Kaplan Korbinian Müller
Weinsfeld	Gemeindereferentin Agnes Meyer
Zell	Kaplan Korbinian Müller



Irgendwo auf der Welt

Textdichter: Robert Gilbert und Walter Reisch

Irgendwo, auf der Welt, gibt's ein kleines bisschen Glück
Und ich träum davon in jedem Augenblick
Irgendwo, auf der Welt, gibt's ein bisschen Seligkeit
Und ich träum davon schon lange, lange Zeit

Wenn ich wüsst, wo das ist, ging ich in die Welt hinein
Denn ich möcht einmal recht so von Herzen glücklich sein
Irgendwo, auf der Welt, fängt mein Weg zum Himmel an
Irgendwo, irgendwie, irgendwann...

Foto: Marie-Therese Holzer